

ART120BK  
**Ibanez**

IN SACHEN PRODUKTPFLEGE WAR DER JAPANISCHE HERSTELLER BEKANNTLICH IMMER SCHON GANZ GROSS, UND SO LÖSTE ER MIT DER ART120 KURZERHAND DIE VORGÄNGERIN ART100 AB, DIE WIR IN G&B-AUSGABE 05/2007 UNTER DER LUPE HATTEN. SCHAUEN WIR MAL WAS SICH GEÄNDERT HAT ...

TEXT MICHAEL DOMMERS | FOTOS PETIA CHTARKOVA



Mit Ausnahme der ART80 stattet Ibanez die aktuellen Modelle dieser Reihe mit seinen niederohmigen Aktiv-Humbuckern LoZ-1 aus, deren Preamps nicht wie gewohnt von einem 9-Volt-Block gespeist werden, sondern von zwei 1,5-Volt-Batterien des Typs AA. Warum? Weil diese Typen verbreiteter und somit leichter zu beziehen sein sollen. Ob sie jedoch genauso langlebig sind, wäre noch zu klären.

**k o n s t r u k t i o n**

Hinsichtlich der Bauweise blieb im Grunde alles beim Alten, allerdings verwendet Ibanez laut eigener Aussage bei den ART-Gitarren nun einteilige Mahagonihäse. Wegen der deckend schwarzen, perfekt aufgetragenen und spiegelnd polierten Lackierung lässt sich dies leider nicht überprüfen. Auch der Korpus, der von einer gewölbten Ahorndecke gekrönt wird, besteht aus Mahagoni und misst an der Zarge 36 mm. Erst die weißen Streifen an Decken- und Zargenkante lassen das schwarze Binding erkennen, das dem Body schlichte Eleganz verleiht. Auf der Rückseite gewährt ein großzügig gefräster Rippenspoiler Tragekomfort, die Elektrik- und Batteriefächer hat man Oberkante bündig mit dreischichtigen Kunststoffplatten abgedeckt. Sauber verdrahtet finden

Economy-Bauteile und eine in die Zarge eingelassene, stramm packende Rohrklimbuchse Verwendung. Die Batterien lagern in einer fest montierten Halterung, den Deckel sichern Gewindeschrauben.

**ÜBERSICHT**

- Fabrikat:** Ibanez
- Modell:** ART120BK
- Typ:** Solidbody-E-Gitarre
- Herkunftsland:** China
- Mechaniken:** gekapselt, 15:1
- Hals:** Mahagoni, einteilig, eingeleimt
- Sattel:** Kunststoff, schwarz
- Griffbrett:** Palisander, 2-lagig schwarz/weiß eingefasst, Perlmutter-ART-Inlay im 12. Bund
- Radius:** 12"
- Halsform:** C-Profil, oval
- Halsbreite:** Sattel 42,47 mm; XII. 52,34 mm
- Halsdicke:** I. 19,44 mm; V. 21,62 mm; XII. 23,30 mm
- Bünde:** 22, Medium (2,60 × 1,15 mm)
- Mensur:** 630 mm
- Korpus:** Mahagoni, gewölbte Ahorndecke, 2-lagig schwarz/weiß eingefasst
- Oberflächen:** Black, hochglanzpoliert
- Schlagbrett:** –
- Tonabnehmer:** 2 × Ibanez-Humbucker: LZ-1N (Hals), LZ1-B (Steg), aktiv, niederohmig, 2 × 1,5 Volt-AA-Batterien
- Bedienfeld:** 2 × Volume, 1 × Master-Tone, 1 × Dreiweg-Pickup-Schalter
- Steg/Saitenhalter:** Gibraltar III/Quik Change III Tailpiece
- Hardware:** verchromt
- Saitenlage:** E-1st 1,50 mm; E-6th 1,8 mm
- Saitenabstand Steg:** E-1st – E-6th 51,88 mm
- Gewicht:** 3,3 kg
- Lefthand-Option:** in begrenzter Stückzahl
- Vertrieb:** Roland Meinl  
91468 Gutenstetten  
www.meindistribution.com
- Zubehör:** Gigbag, Gurt
- Preis:** ca. € 389

Der mit geringem Neigungswinkel verleimte Hals trägt ein Palisandergriffbrett mit 22 rund abgerichteten Medium-Bünden. Da auf eine abschließende Politur verzichtet wurde, kratzen die Saiten bei Bendings heftig über die Bünde, deren Kanten stellenweise Grate spüren lassen. Griffbrett und Kopfplatte hat man wie den Body schwarz-weiß eingefasst. Bis auf ein Perlmutter-Ornament in 12. Bund beschränken sich Lagenmarkierungen auf kleine weiße Punkte im Binding. Optimal aus- und abgerichtet führt der schwarze Kunststoffattel die Saiten zu den präzise arbeitenden Grover-Style-Mechaniken. Ein rückseitiger Kragen verstärkt den Übergang zur Kopfplatte.

Als Steg und Saitenhalter kommen Ibanez' bewährte Gibraltar III bzw. das Quik-Change-Tailpiece zum Einsatz. Ersteres bietet komfortable Justierbereiche für die Intonation, Letzteres bequemes Einhängen der Saiten. Die in verchromten Metallröhmchen lagernden LZ1-Humbucker werden von einem Dreiwegschalter, einem Master-Tone- und zwei Volume-Potis verwaltet. Da die Elektronik beim Einstecken des Gitarrenkabels aktiviert wird, empfiehlt es sich zur Schonung der Batterien bei Nichtbenutzung den Stecker zu ziehen.

### praxis

Mit ihren 3,3 kg belastet die ART120 meine Schulter nur wenig, hängt zudem ausgewogen am Gurt, Steg und Tailpiece bieten komfortabel verrundete Kanten, das Halsprofil liegt ausgesprochen angenehm in der Hand. Beste Voraussetzungen also für gute Spielbarkeit, wären da nicht die vernachlässigten Bundoberflächen und -kanten, die Saiten-Bendings und flüssiges Spiel regelrecht ausbremsen. Die Potis arbeiten butterweich, das mittlere kontrolliert die Lautstärke des Steg-Pickups.

Akustisch gibt sich die Gitarre ausgewogen, etwas drahtig und höhenreich. Die Konstruktion schwingt sehr lebendig und intensiv, woraus achtbare Dynamik und respektables Sustain resultieren.

Am Verstärker spielen die Ibanez LZ1-Humbucker mit hohem Output und kraftvoller Tonwandlung auf, bringen bereits den Clean-Kanal ins Schwitzen und empfehlen sich damit für moderne Stilistiken. Wie gut, dass man dank der aktiven Elektronik die Volume-Regler ohne Furcht vor Klangeinbußen bedenkenlos zurücknehmen kann. Die hohe Ausgangsleistung beschert dem Hals-Pickup extrem wuchtige, druckvolle Bässe, die selbst bei cleanen Settings für leichten Mulm sor-



gen, Mitten und Höhen indes warm, klar und transparent perlen lassen. Deutlich transparenter agiert der Pickup im High-Gain-Betrieb, wo er dem Sustain effizient auf die Sprünge hilft, jeden einzelnen Ton schier endlos singen und dabei in die Overtöne kippen lässt, gleichzeitig aber prägnant donnernde Tief-Riffs oder Powerchords ermöglicht. Böse, böse ... Sowohl im cleanen als auch verzerrten Spiel gibt sich der Steg-Humbucker knackiger, kompakter, luftiger, höhen- und obertonreicher ohne jemals schrill oder gar aufdringlich zu klingen. Bass-Riffs kommen punchy und prägnant, Akkorde transparent und definierbar, Powerchords und Leads bissig und aggressiv mit enormer Durchsetzungskraft und sattem Sustain. Die glockig tönende Vereinigung beider Pickups gefällt über bloßes klares Rhythmus- oder Arpeggio-Spiel hinaus mit charaktervollen Crunch- und High-Gain-Sounds, denen man sogar gerne Solo-Parts überlassen darf.

Gleichmäßig und präzise arbeitend gestalten die Volume-Potis die gefühlvolle Kontrolle von Lautstärke und Verzerrungsgrad, während Tone nicht so brachial agiert, wie oftmals festzustellen ist. Bei Null filtert es die Höhen eher dezent und vermeidet damit „Muffel-Sounds“. Die aktiven LZ-1-Pickups vermeiden zudem Klangeinbußen bei langen Kabeln und sind immun gegen Neben- und Einstreugeräusche.

### resümee

Mit der ART120 gibt Ibanez dem ambitionierten Nachwuchs eine achtbar klingende Gitarre in die Hände, die aus guten Hölzern gebaut und mit hochwertiger Hardware und respektablen Aktiv-Pickups ausgestattet wurde. Die insgesamt vorbildliche Fertigung wird allein von der schlampigen Bearbeitung der Bunddrähte überschattet, die gleichzeitig den Spielkomfort beeinträchtigt. Ich gehe davon aus, dass dies bei der Probandin ein Einzelfall ist. Ungeachtet dessen überzeugt die Gitarre auch in preislicher Hinsicht auf ganzer Linie. Bleibt nur noch zu sagen, dass es die ART120 derzeit auch als limitiertes Sondermodell (ART120MSS) in Silverburst gibt, und das ohne Aufpreis. ■

### PLUS

- Sounds
- Schwingungseigenschaften
- Pickups & Hardware
- Spielbarkeit
- Verarbeitung
- Preis/Leistung

### MINUS

- Bearbeitung der Bunddrähte

